



Rundum erneuerte Recyclingverträge

Das Ziel der Neuausschreibung aller Verträge in den Recycling-Bereichen in 2012 war klar: Swico wollte eine Regelung, die für alle Beteiligten kostengünstiger, umweltschonender, effizienter und fairer ist! Um das zu erreichen, wurden die Angebote in einem mehrstufigen, teilweise ICT-basierten Prozess bearbeitet und bewertet.

Weil die Laufzeit der Verträge mit Logistikern und Recyclern Ende 2012 ablief, machte sich Swico bereits Ende 2011 daran die Neuausschreibung vorzubereiten. Dreh- und Angelpunkt des Prozesses waren die Evaluation der Recycler und die Festlegung des Recyclingpreises. Zur Ausschreibung zugelassen wurden Schweizer und ausländische Unternehmen, die bei der Auditierung durch die Swico-Kontrollstelle Empa erfolgreich waren.

Das Swico-Recyclingsystem sieht weiterhin zwei Wege vor, wie Elektronik-Altgeräte zum Recycler gelangen:

- Im direkten Kanal akquiriert der Recycler selbständig Vertragsgeräte bei Firmen, öffentlichen und privaten Sammelstellen. Der Recycler organisiert den Transport von der Abgabestelle zum Recycler.

- Im indirekten Kanal werden die Geräte durch einen Logistikpartner, den Swico beauftragt, zum Recycler transportiert.

Sowohl beim direkten als auch beim indirekten Kanal übernimmt der Recycler die angelieferten Geräte, verwertet sie und wird von Swico dafür entschädigt.

Logistikpartner

Zuerst musste der Logistikpartner bestimmt werden. Nur so konnten die Konditionen der Ausschreibung für die übrigen Partner mit dem Logistikkonzept des Transporteurs in Übereinstimmung gebracht und die Fahrten optimiert werden. Nach Evaluation aller Möglichkeiten entschied sich Swico für den bisherigen Transporteur CDS Cargo Domizil AG. Dieser betreibt in der Schweiz zehn regionale Plattformen (sogenannte Hubs).

Indirekter Kanal

Dann wurde der indirekte Kanal ausgeschrieben. Die zugelassenen Recycler konnten auf der Ausschreibungs-Webseite ihre Offerten für die einzelnen CDS-Plattformen hinterlegen. Neu wurden alle CDS-Plattformen je einem einzelnen Recycler zugeschlagen. Allerdings konnten sich die Recycler nur für Regionen bewerben, in denen sie über einen Abladeplatz (zum Beispiel in einem Zerlegebetrieb) verfügen. So muss die Ware nicht mehr über lange Distanzen durch die Schweiz verschoben werden. Weil nur noch ein Recycler pro Gebiet angefahren werden muss, kann die Ware gebündelt werden. Während der letzten Vertragsperiode mussten die Mengen gemäss Quotensystem auf verschiedene Recycler aufgeteilt und dann zu ihnen geführt werden. Heute kann die gesamte Ware wieder aus einer Plattform, im Idealfall per Anhängerzug, zu einem nahe gelegenen Abladeplatz gefahren werden.

Evaluation und Zuschlag

Die Kommission Umwelt von Swico hatte für den Zuschlag bestimmte Kriterien definiert und gewichtet. Der Preis war zwar der wichtigste Faktor (50%); aber es ging auch um Qualitätsmanagement und lokale Wertschöpfung, um das Angebot an sozialen Arbeitsplätzen und die Distanz zum Hub. Für die zehn Regionalhubs erhielt Swico rund 50 Offerten. In jeder Region gab es mindestens drei Anbieter, so dass überall eine echte Auswahl möglich war. Der Zuschlag erfolgte dann mathematisch auf der Basis der erzielten Punkte. Nicht immer siegte der Anbieter mit dem tiefsten Preis. Stichtag für die Offerten war der 31.7.2012. Dieser Aspekt ist wichtig, weil die Preise wie bis anhin in Bezug auf die wichtigsten Metalle (Eisen, Kupfer, Aluminium) indexiert sind. Es wurde bewusst darauf verzichtet, die Indexierung um weitere Fraktionen zu verfeinern, um das System nicht schwerfällig zu machen – und auch, weil nicht für alle Fraktionen aussagefähige Marktpreise ermittelt werden können. Erfreulich ist, dass mit allen bestehenden Recyclern neue Verträge abgeschlossen werden konnten.

Direkter Kanal

Im Gegensatz zum indirekten Kanal soll für die ganze Schweiz im direkten Kanal ein Einheitspreis gelten, um keinen Anreiz zu geben für unnötige Warenverschiebungen. Dieser Preis wurde auf der Basis der Offerten für den indirekten Kanal ermittelt, indem die offerierten Einzelpreise für die vier Segmente (Röhrenbildschirmgeräte, Flachbildschirme, Tonerkartuschen und IT/UE-Mix) einbezogen wurden. Um Verzerrungen und Ausreis-



ser zu vermeiden, wurde nicht der tiefste Preis genommen, sondern der Mittelwert zwischen dem zweit- und dem dritt günstigsten. Der so ermittelte Preis liegt zwar über dem gesamteuropäischen Mittel, aber deutlich unter dem bisherigen.

Mehr Geld für die Abgabestellen

Am Schluss wurden auch die Vereinbarungen mit den Abgabestellen überarbeitet. Sie bekommen aufgrund einer Kostenanalyse in Zukunft etwas höhere Entschädigungen. Allerdings steigen auch die Anforderungen an ihre Arbeit:

Um den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer an den Abgabestellen und bei den Recyclern sicherzustellen, gilt seit 1.1.2013 auf dringende Empfehlung der Empa eine neue Weisung zu den Bildschirmgeräten (CRT und Flachbildschirme). Diese dürfen nicht

mehr in Mulden oder Grosscontainern gesammelt und transportiert werden, sondern nur noch in Paletten mit Rahmen.

Das ist wichtig, weil bei Mulden und Grosscontainern die Gefahr des Zerbrechens erheblich höher ist als bei Paletten – vor allem beim Abladen. Die dabei entweichenden Stoffe sind zum Teil quecksilberhaltig und krebserregend. Es besteht auch eine erhöhte Verletzungsgefahr durch Glasscherben. Auch die bisherigen Vorschriften verpflichteten zu einem vorsichtigen Umgang mit Bildschirmen. Weil das unterschiedlich interpretiert wurde, hat Swico diese Präzisierung vorgenommen.

Nun beginnt die Umsetzung

Die Kommission Umwelt ist überzeugt davon, mit der Ausschreibung eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Partnern gelegt zu haben. Der strukturierte Aufbau ist ein Standard und eine Referenz für zukünftige Ausschreibungen. Das Indexierungsmodell garantiert korrekte Konditionen für die Swico-Recycler – selbst bei starken Schwankungen an den Rohstoffbörsen.

Tiefe, kostendeckende und konkurrenzfähige vRG bei Einhaltung hoher Qualitätsstandards! Das steht im Zentrum der Bemühungen von Swico. Diese Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit das Schweizer Recyclingsystem weiterhin von den Konsumenten akzeptiert, geschätzt und genutzt wird. Die Interessen der Recycler und Konventionsunterzeichner müssen dabei selbstverständlich berücksichtigt werden.

Es hat sich also gelohnt, viel Zeit und Ressourcen zu investieren in eine faire und transparente Ausschreibung. ■

Das Recycling-Jahr im Überblick

VREG

Kernpunkt der Verordnungsrevision ist die Einführung eines Obligatoriums der Geräteverwertung; es soll die bisherigen freiwilligen Systeme ergänzen. Weil Swico die Trittbrettfahrer gut im Griff hat und der grenzüberschreitende Online-Handel von der neuen Regelung nicht betroffen wäre, ist der Nutzen der Revision nicht klar. Bis Ende 2012 wurde keine definitive Vorlage vorgelegt. Und so ist es fraglich, ob ein Inkrafttreten am 1.1.2014 realistisch ist.

Tarife

Anfang Januar 2012 wurden die vRG-Tarife ein weiteres Mal spürbar reduziert. Gleichzeitig lief 2012 die Neuausschreibung aller Transport- und Recycling-Verträge. Deshalb war es nicht ratsam, die vRG zum 1.1.2013 erneut anzupassen. Die Subkommission Unterhaltungselektronik hat allerdings Vorarbeiten in Auftrag gegeben, um für 2015 ein System zu entwickeln, das die zunehmende Konvergenz der verschiedenen Gerätekategorien besser berücksichtigt.

Aufträge

Swico und SENS kontrollierten auch 2012 die Sammelstellen in den Kantonen Aargau, Thurgau und Zürich nicht wie in den anderen Kantonen nur für sich, sondern auch im Auftrag der entsprechenden kantonalen Umweltämter. Das bedingt einen grösseren Kontrollumfang und ein zusätzliches Reporting. Swico und SENS sind interessiert an zusätzlichen kantonalen Leistungsaufträgen, weil das bei allen Beteiligten (inkl. den kontrollierten Sammelstellen) die Effizienz erhöht.

International

Mit der Verabschiedung der WEEE-II-Direktive hat die EU das Recycling von elektronischen Geräten spürbar weiterentwickelt: In den kommenden Jahren müssen erstmals konkrete Rückgabequoten erreicht werden (die allerdings noch weit unter denjenigen liegen, welche die Schweiz heute ohne gesetzliche Vorgabe erreicht). In diesem Zusammenhang geht es auch um die Entwicklung des neuen gesamteuropäischen Recyclingstandards WEEELABEX; Swico engagiert sich dafür als Mitglied des WEEE-Forums. Die Lancierung des neuen Standards, der später in eine CEN-Norm überführt werden soll, ist geplant für das erste Halbjahr 2013.



Toner-Kartuschen nass verwerten

Nach dem Gebrauch werden 80% der Toner-Kartuschen, Druckerpatronen, Bildtrommeln und Toner-Flaschen in der Schweiz mit dem Abfall verbrannt. Das ist heikel, weil der Tonerstaub in den Verbrennungsanlagen immer wieder Verpuffungen verursacht. Ausserdem ist es schade, Kartuschen zu verbrennen: Sie enthalten nämlich Wertstoffe wie Kunststoffe und Metalle, und zwar immer mehr. In der Schweiz sind die Hürden für eine stoffliche Verwertung jedoch besonders hoch. Einerseits sind die Mengen (geschätzte 2000 Tonnen) nicht sehr hoch. Andererseits werden die Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu Recht strikt eingefordert und durchgesetzt.

Swico hat ein Expertenteam beauftragt, Entsorgungslösungen für die stoffliche Verwertung von Toner-Kartuschen aufzuzeigen – und zwar ökologisch und ökonomisch sinnvolle und machbare.

Nach einer mehr als einjährigen Entwicklungszeit liegt jetzt ein umfassendes Anlagenkonzept mit Businessplan vor. Die Vor- und Nachteile einer Trocken- und Nassverarbeitung wurden gegeneinander abgewogen. Die Vorzüge der Nasszerkleinerung überwiegen klar: Eliminierung der Staubverschleppung und Explosionsgefahr sowie die sauberen Output-Fractionen!

Der Prozess umfasst das Auspacken der Kartuschen, die Nasszerkleinerung, eine Trowalisierung und Trocknung sowie die Separation der Output-Fractionen. Die Wasseraufbereitung basiert auf einem geschlossenen Kreislauf mit Filtertechnik. Die Anlage wurde so konzipiert, dass sie sich in ein bestehendes Anlagen-Layout integrieren lässt.

Ein Recyclingunternehmen hat bereits angekündigt, den Bau einer ersten Anlage in der Schweiz zu realisieren. Swico stellt allen interessierten Swico-Recyclern sowie der Wissenschaft und den Behörden gerne die Resultate der Entwicklungsarbeiten zur Verfügung. ■

Besuch aus Amerika

Der gute Ruf des Recycling-Pioniers Swico reicht offenbar bis in die Vereinigten Staaten von Amerika: Am 18. Juli 2012 besuchen nämlich Frau Prof. Dr. Nancey Green Leigh und ihr Student Nathanael Henzel die Geschäftsstelle von Swico Recycling in Zürich. Die beiden Fachleute vom Georgia Institute of Technology in Atlanta wollen das Schweizer Recycling System kennenlernen.



«That's all so clean here.»

Prof. Dr. Nancey Green Leigh,
Georgia Institute of Technology
in Atlanta

Den Gästen aus den USA wird ein massgeschneidertes Programm angeboten: Sie werden von Dennis Lackovic, CFO bei Swico, empfangen; er führt sie mit einem Film und einer Präsentation theoretisch ins Thema ein. Weiter geht's mit einem Besuch bei Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) in Zürich-Oerlikon, durchgeführt von einer Lernenden des Betriebes. Die Besucher staunen, dass ein grosser Teil des Schrotts von Hand sortiert wird; und sie sind sichtlich beeindruckt von der grossen modernen Anlage, vor allem aber von der Sauberkeit: «That's all so clean here...». Dabei herrscht am Besuchstag reger Betrieb in der ERZ-Recycling-Halle.

Von Stadt und Land

Die Gäste aus Atlanta werden dann nach Brüttsellen chauffiert. Franz Erhardt, Betriebsleiter Recycling, zeigt, wie das Landheim Brüttsellen sowohl als Sammelstelle als auch als Zerlegebetrieb von Swico-Material funktioniert. Das Landheim Brüttsellen ist ein sozialpädagogisches Jugendheim, in dem 32 dissoziale junge Männer arbeiten. Auftrag des Landheims ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, eine Berufslehre zu absolvieren. Fünf von ihnen arbeiten im Recycling – unter anderem an einer modernen Anlage, die jährlich rund 100 Tonnen Swico-Material zerlegt und trennt.

Prof. Green Leigh ist von ihrem Besuch begeistert und bedankt sich bei Swico für Besichtigungen, Erklärungen und Führungen. Solche Kontakte sind natürlich auch für Swico sehr wertvoll. Zwar bestehen über das WEEE-Forum enge Kontakte in Europa, aber der Informationsaustausch über die Kontinente hinweg ist selten möglich – und deshalb besonders kostbar und interessant. ■

KAMPAGNE

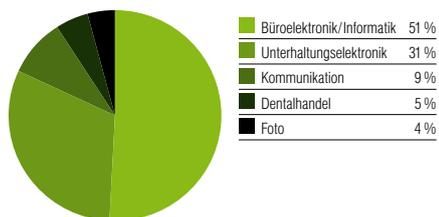
Gemeinsam getrennt

Swiss Recycling lancierte im Oktober 2012 die erste nationale Dachkampagne. Möglichst viele Konsumenten sollen Abfall korrekt trennen und richtig entsorgen. Das wollen Swico und die anderen Mitgliedorganisationen mit der Kampagne erreichen. Die Botschaft «Ich trenne.» ist prägnant. Dass sie von Spitzensportlern kommt wie Lara Gut, Tom Lüthi und Simone Niggli-Luder macht den Auftritt fürs Recycling echt stark – und verankert die Botschaft beim Publikum.



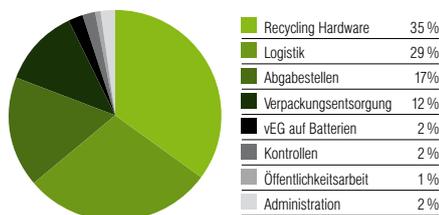
Konventionsunterzeichner

Nach Bereichen

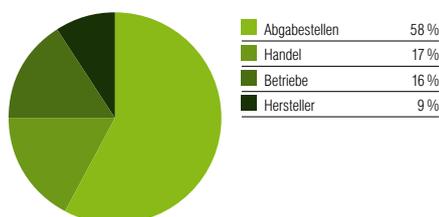


Kostenanteile

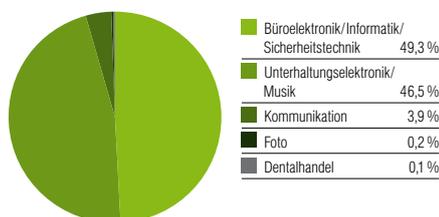
Ausgaben in Prozent der Gesamtkosten



Herkunft der Ware



Mengen nach Bereichen



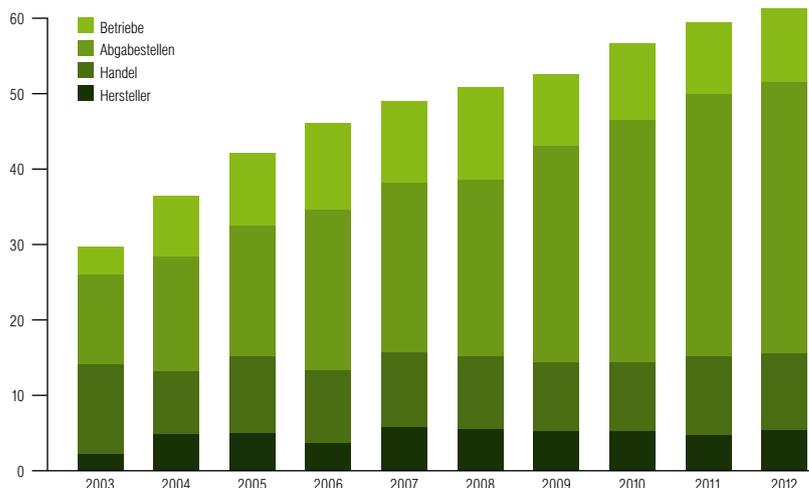
Kennzahlen 2012

(in 1000 CHF)

Einnahmen vRG A-Unterzeichner	7 605
Einnahmen vRG B-Unterzeichner	24 063
Aktiven	50 487
Latente Entsorgungsverpflichtung	39 029

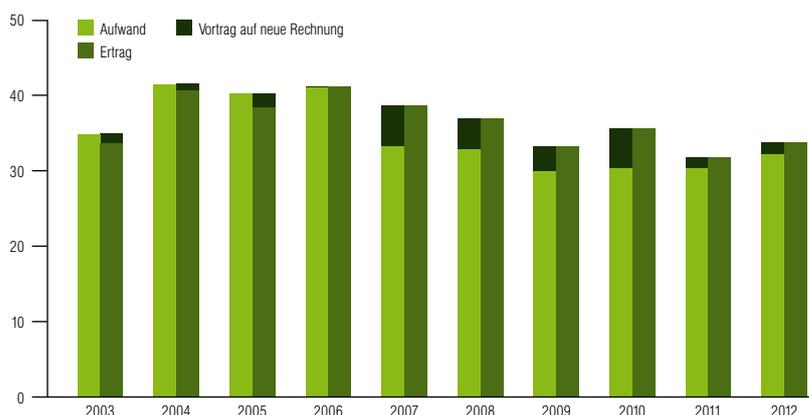
Mengen und Kategorien

(Zurückgenommene Mengen in 1000 Tonnen)



Aufwand und Ertrag

(in Mio. CHF)



Recyclingquote

(Zurückgenommene Mengen in 1000 Tonnen)

